Gewaltprävention durch
Waldpädagogik

Was will Waldpädagogik?

Den Lebensraum Wald
und seinen vielfältigen
Nutzen für uns Menschen
spannend und anschaulich
vermitteln.

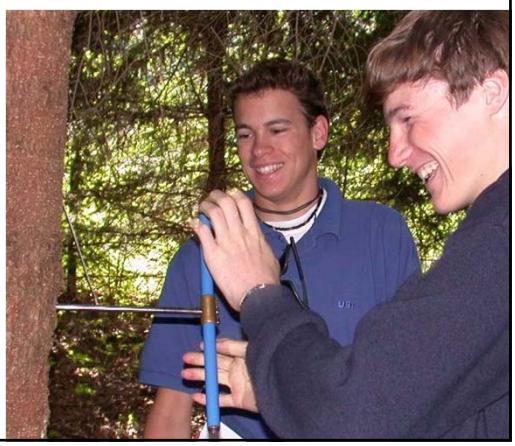
Was will Waldpädagogik?

Verständnis erzeugen
für die nachhaltige Bewirtschaftung
und Nutzung unserer Wälder.

Für wen ist das Angebot?

überwiegend für
Schulklassen

von Kindergartlern
bis SeniorInnen



Qualitätsentwicklung

Destruktive Aggression und Gewalt an Schulen?

Studien:

- „Jugend und Gewalt 2006“ (Österr. Institut f. Jugendforschung)
- WHO-HBSC-Survey 2006
  - PISA 2006
  - PIRLS 2006

+ 80 % der 15- bis 20-Jährigen Gewalterfahrung (Bullying)
+ Opfer und Täter sind überwiegend männlich

Destruktive Aggression und Gewalt an Schulen?

Phänomen Bullying (vgl. Hautzinger 2008: 6):

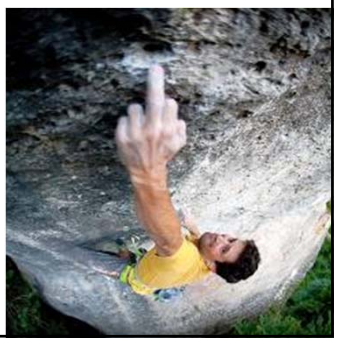
- systematisch, wiederholt, über längere Zeit
- negative Handlungen (direkt/indirekt, verbal/körperlich)
- Kräfte-Ungleichgewicht (körperlich/psychisch)
- Ziel: Macht, Ansehen, materielle Güter

Was kann dagegen getan werden?

Beispiel: **Buddy-Prinzip** (Vodafone Stiftung Deutschland)

Auseinandersetzung auf drei Ebenen notwendig:

+ gesamte Schule
+ Klasse
+ Individuum



Waldpädagogik: für die Ebenen Klasse und Individuum

Hypothese:

Wenn Gewalt eine Form von

KOMMUNIKATION ist ...

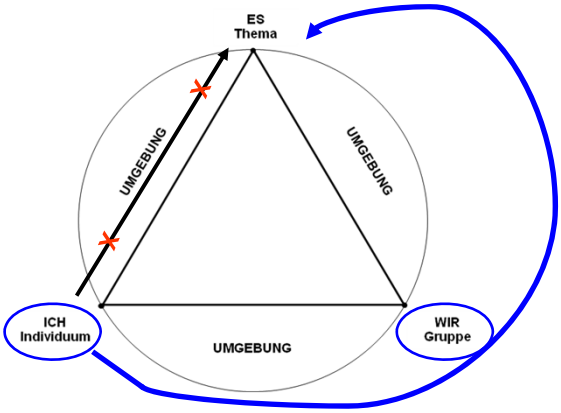
... muss man sich

Kommunikations-Modelle

anschauen:

Themenzentrierte Interaktion

(Ruth C. Cohn)

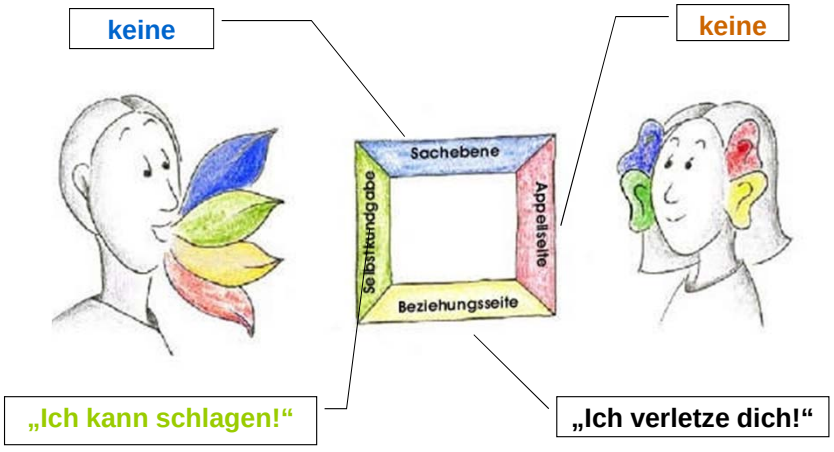


Hamburger Modell
Aggression und Gewalt
(Oelemann/Lempert)

Opfer vs. Täter

Kommunikationsmodell (Schulz von Thun)

Aussagen bei physischer Gewaltanwendung:



Gewaltpräventiv wirksame Elemente in der Waldpädagogik

aus Feldbeobachtungen plus Interviews:

72 % der Stichproben enthalten gewaltpräventive Elemente:
- 30 % Energie und Aggressionen abbauen
- 26 % Gemeinschaft fördern

+ Wertschätzung und respektvoller Umgang
+ Verantwortung übernehmen

Gewaltpräventiv wirksame Elemente in der Waldpädagogik

Empfehlungen für Waldpädagoginnen und Waldpädagogen:

+ Spielregeln gemeinsam festlegen und einfordern

+ Störungen ansprechen

+ passende Nähe/Distanz finden

Wald-Buddy